

Die Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau Gastgeber des 1. Hohenheimer Feldtags am 16.09.1995

von R. Funk, Meiereihof

Als „Gastgeber“ des 1. Hohenheimer Feldtages 1995, auf dessen Fläche die sehens- und erlebenswerten Vorführungen zum Thema „Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit“ stattgefunden haben, möchte die *Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau* die Gelegenheit gerne wahrnehmen, um sich und ihre Aufgaben darzustellen.

Wie alle Versuchsstationen der Universität Hohenheim (insgesamt 6 an der Zahl, jede auf einen speziellen Forschungsbereich spezialisiert) stellt auch die Versuchsstation 401 (so die interne Kurzbezeichnung) ein zentrales, vielfältig und intensiv genutztes Forschungsinstrument dar. Ihre Flächen, Räume, technisches Gerät, Tiere und nicht zuletzt ihr Personal dient als Grundausrüstung zur Durchführung von Versuchsvorhaben, welche von einem spezifischen wissenschaftlichen Ausschuss, dem verschiedene Universitätslehrer angehören, beschieden werden müssen.

Somit ist die Aufgabe als Service-Einrichtung, die ihre Dienstleistungen für Versuchstätigkeiten zur Verfügung stellt, klar erkennbar. Durch die Campuslage des Meiereihofes (39 ha Acker- und 42 ha Grünland) und damit die Nähe zu hochinstallierten Labors stehen solche Versuche im Vordergrund, die einen hohen Betreuungsaufwand erfordern. Diese Struktur wurde erst in den letzten Jahren verdeutlicht.

Die traditionsreiche und wechselvolle Geschichte der Versuchsstation 401 reicht zurück bis in die Gründungszeit der „Höheren Landwirtschaftlichen Lehranstalt“ in Hohenheim im Jahre 1818 durch König Wilhelm I von Württemberg. Jener schulischen Einrichtung wurde eine Domäne angegliedert, die außer zur Forschung auch zur Demonstration diente und dabei auch dem Finanzhaushalt der Alma mater beigetragen hat. Aus der Lehranstalt wurde eine Landwirtschaftliche Hochschule, aus der die heutige Universität hervorging, und aus der Demonstrations-Domäne wurde ein selbständig wirtschaftender Gutsbetrieb und aus diesem wurde schließlich eine Versuchsstation, die ausschließlich wissenschaftlich genutzt wird.

So hat der Wandel in den Forschungszielen und -methoden auch ihren Niederschlag in der Struktur, der Kapazitätsausstattung und in den Aufgaben dieser Versuchsstation gefunden. Heute können dank moderner, leistungsfähiger – über-

wiegend auf EDV-gestützter – Technik eine Fülle von Parametern und Daten erhoben und verrechnet werden, die Einblick in die Zusammenhänge von physiologischen Bedürfnissen und Abläufe bei der Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere – hier insbesondere bei Milchkühen – gewähren. Daraus können nicht nur Grundlagenerkenntnisse gewonnen, sondern auch Empfehlungen für die landwirtschaftliche Praxis abgeleitet werden.



Oldtimer-Parade des DLM auf dem Meiereihof

Besucher des Feldtages, die die Gelegenheit für einen Blick in den Milchviehstall genutzt haben, konnten erkennen, wie mittels computergesteuerter Einzeltier-Datenerfassung für Versuchsansteller Daten zur Futteraufnahme, Milchleistung, Körpermasseentwicklung erhoben, wie sie ausgewertet und zu konkreten Versuchsergebnissen verdichtet werden.

Durch die Neustrukturierung der Versuchsstation 401 können zukünftig auch Themen des ökologischen Landbaus bearbeitet werden. Die Umänderung des Teilbereichs Kleinhohenheim (45,5 ha Acker- und 14 ha Grünland) eröffnet für die Universität Hohenheim – in geringer räumlicher Entfernung zum Campus – die Möglichkeit des Aufbaus einer ausschließlich auf ökologischen Landbau ausgerichteten Forschungsbasis. Nach Abschluß der Umstellungsphase, die bereits umfangreich interdisziplinär begleitet wird, steht dieses Forschungsinstrument für alle zukunftsweisenden ökologischen Aufgaben zur Verfügung.



R. Funk im Gespräch mit W. Miller und S. Kömpf

Nutzer dieser Forschungsschwerpunkte sind etwa 16 Fachbereiche aus den Instituten für Tierhaltung und Tierzucht, Tierernährung, Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin, Agrartechnik, Pflanzenernährung, Tiermedizin, Obst-, Gemüse- und Weibau, Phytomedizin, Pflanzenbau und Grünland sowie Bodenkunde und Standortlehre, welche überwiegend interdisziplinär arbeiten.

Für die Universität Hohenheim, die veranstaltenden Institute und für die Versuchsstation 401 hat dieser 1. Hohenheimer Feldtag somit die Möglichkeit erbracht, historische und aktuelle Landtechnik faßbar demonstrieren, fachgerecht kommentieren und darüber hinaus in einem für alle Besucher interessanten Rahmenprogramm einer universitären Versuchsstation in unmittelbarer Kommunikation vermitteln zu können.

Als Leiter der Versuchsstation möchte ich mich bei allen Beteiligten auf diesem Wege nochmals bedanken, die diese Veranstaltung zu einem Höhepunkt im Jahr 1995 an der Universität Hohenheim geraten ließen.



MB trac, aufgerüstet zum Pflanzenschutz-Einsatz



Auffahrt der Großschlepper für den Pflugeinsatz